

Schillbachischen Linie ist

Hans von Kospoth, der im funfzehnten Jahrhundert lebte. Sein Sohn

Friedrich Jobst besaß Kotau im Meißnen. Sein Sohn Joseph von Kospoth Erbherr auf Seibtendorf und Langen-Wolfersdorf erlangte im sechszehnten Jahrhunderte unter dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg den Namen eines Helden und starb 1582. Von seinen drei Söhnen Friedrich, Carl auf Wölffis und Jobst sind uns besonders der erste und der letztere merkwürdig.

Friedrich auf Seibtendorf ward 1569 zu Schillbach geboren, ward 1600 Hofmeister bei den Kindern des Herzogs von Weimar, 1603 Beisitzer im Hofgericht, 1618 herzoglicher Kammerrath, 1621 Hofrichter und seit 1627 herzoglicher Hauptmann und Legat bei der Universität Jena. Als 1617 der Palmenorden gestiftet wurde, erhielt er unter dem Namen des Helfenden die zweite Stelle nach den fürstlichen Personen. 1622 ward er in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen. Er war der hebräischen Sprache so mächtig, daß er das alte Testament ohne Hülfe einer Uebersetzung lesen konnte. Er starb 1632 auf dem Schlosse zu Jena. Von seinen Söhnen war

Wilhelm auf Groß-Stendal, Chursächsischer und Magdeburgischer wirklicher Geheimder- und Kammerrath,
Ober-